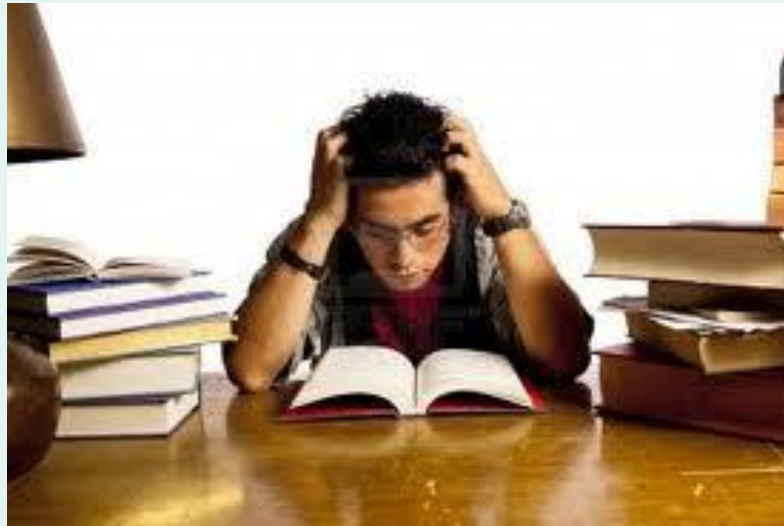


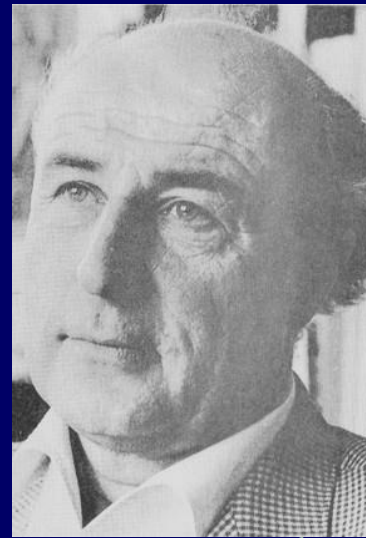
Der Sprung zur Fachdidaktik – die Problematik von Unterrichtsentwürfen (im Fach Deutsch)



Christiane Hochstadt, Pädagogische Hochschule Heidelberg
Prof. Dr. Ralph Olsen, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

„Allgemeine Didaktik ist wie Stricken ohne Wolle.“

Dietrich, Ingrid (1994): Allgemeine Didaktik ist wie Stricken ohne Wolle. Zur Bedeutsamkeit des Streits der Disziplinen. In: Meyer, Meinert A. / Plöger, Wilfried (Hg.): Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik und Fachunterricht. Weinheim: Beltz: 235-242; hier: 235



Allgemeine Didaktik

Unterrichtsplanningportfolio

der ausführliche
Unterrichts-
entwurf

Fachdidaktik



Ausbildungspraxis

fachdidaktische Konzeptionen

Auszüge aus Praktikumsberichten von Studierenden (nicht korrigiert)

- „Sehr problematisch war für mich die Aufspaltung in didaktische und methodische Analyse. Da die Methodik ein Teil der Didaktik ist, wäre es mir leichter gefallen diese beiden Bereiche zusammen zu behandeln.“
- „Im Tagesfachpraktikum wurde ich zum ersten Mal mit fachdidaktischen Perspektiven konfrontiert und hatte große Schwierigkeiten sie zu berücksichtigen.“
- „Hinzu kam, dass die bisherigen Praktika einen anderen Schwerpunkt gesetzt hatten. [...] Vor allem die Auseinandersetzung mit fachdidaktischer Literatur in Bezug auf die Unterrichtsplanung war mir fremd.“

Typische Struktur ausführlicher Unterrichtsentwürfe

Name / Ort / Zeit / Klasse / organisatorische Angaben / betreuender Lehrer

1. Ziel und Thema der Stunde
2. Anmerkungen zur Situation der Klasse
3. Einordnung der Stunde in den Zusammenhang der Unterrichtseinheit
- 4. Sachanalyse**
- 5. Didaktische Analyse**
- 6. Methodische Analyse**
7. Geplanter Verlauf
8. Anhang (Tafelbild, Arbeitsblatt, Sitzordnung und Leistungsprofil, Literaturverzeichnis)

nach Meyer, Hilbert (2005): Leitfaden zur

Unterrichtsvorbereitung. 12. A. Berlin: Cornelsen: 232

Die Didaktische Analyse aus einem Unterrichtsentwurf (nicht korrigiert)

Rechtschreibübung: Doppelvokale (SoSe 2008)

„Grundlage meiner didaktischen Überlegungen war Wolfgang Klafkis Aufsatz „Didaktische Analyse“. Dieser besteht aus fünf Grundfragen, die sich jeder Lehrer bei der Vorbereitung einer Unterrichtsstunde stellen sollte:

- Welche Bedeutung hat der betreffende Inhalt bereits im geistigen Leben der Kinder meiner Klasse, welche Bedeutung sollte er – vom pädagogischen Gesichtspunkt aus gesehen – darin haben? → **Gegenwartsbedeutung**

- Worin liegt die Bedeutung des Themas für die Zukunft der Kinder? → **Zukunftsbedeutung**

- Welches ist die Struktur des (durch die Fragen 1 und 2 in die spezifisch pädagogische Sicht gerückten) Inhaltes? → **Struktur des Inhalts**

- Welchen allgemeinen Sachverhalt, welches allgemeine Problem erschließt der betreffende Inhalt? → **exemplarische Bedeutung**

- Welches sind die besondere Fälle, Phänomene, Situationen, Versuche, in oder an denen die Struktur des jeweiligen Inhaltes den Kindern dieser Bildungsstufe, dieser Klasse interessant, fragwürdig, zugänglich, begreiflich und „anschaulich“ werden kann? → **Zugänglichkeit** (vgl.

Jank, Werner / Meyer, Hilbert 1997: Didaktische Modelle, S. 205)

FORTSETZUNG: Die Didaktische Analyse aus einem Unterrichtsentwurf (nicht korrigiert)

Rechtschreibübung: Doppelvokale (SoSe 2008)

Inwiefern die durch die Fragen dargestellten Forderungen erfüllt sind, wird im Folgenden erläutert. Bei Diktaten und Aufsätzen oder beim Verfassen von Briefe, Geburtstagskarten und Ähnlichem ist die Rechtschreibung von grundlegender Bedeutung. Sie wird in der Schule geübt, damit die Schüler sie in ihrer gegenwärtigen Lebenswelt anwenden können (**Gegenwartsbezug**). In der Zukunft der Lernenden kommen noch weitere Bedeutungen der Rechtschreibung hinzu: Die Schüler sollten in der Lage sein, einen Leserbrief und eine e-Mail in korrekter deutscher Sprache verfassen zu können. Dies ist elementar für das spätere berufliche und soziale Leben (**Zukunftsbezug**). Hier müssen deutlich Akzente gegen die sich immer weiter verbreitende Kurz- und Stenographieform, wie sie von Jugendlichen in Mitteilungen per SMS oder per E-Mail praktiziert, gesetzt werden. Da der Unterrichtsgegenstand mit Hilfe von Wörtern aus der realen, täglichen Lebenswelt behandelt wird, hat er **exemplarischen Charakter**. Die **Zugänglichkeit** zum Thema *Doppelvokale* ist im Allgemeinen etwas kompliziert und komplex, weil keine immer anwendbare Regelung vorliegt. Durch die Präsentation von Beispielwörtern mittels eines Textes und einem anschaulichen, differenziertem Arbeitsblatt wird den Schüler die **Zugänglichkeit** erleichtert.“

Auszug aus der Methodischen Analyse desselben Unterrichtsentwurfs (nicht korrigiert)

Rechtschreibübung: Doppelvokale (SoSe 2008)

„Zu Beginn des Unterrichts schlage ich die Tafel (siehe Anhang 2) auf, in deren Mitte die Schüler einzelne Wörter mit Doppelgraphemen auf Karten gepinnt sehen. Ich frage sie, [...].“

[...]

„Der Lehrer möchte seine Unterrichtsstunde spielerisch abschließen, da Rechtschreibübungen doch eher trocken sind. Dazu möchte er das Spiel *Galgenmännchen* verwenden.“ [Hervorhebung im Original]

Bemerkungen zu diesem Unterrichtsentwurf

fehlende Aspekte:

- grundlegende fachdidaktische Überlegungen (silbenbasierte Vermittlung)
- Bezug zu fachdidaktischen Konzeptionen
- basale fachwissenschaftliche Erkenntnisse (die durch die Beschäftigung mit Konzeptionen deutlich geworden wären, wie zum Beispiel die Vokalduplizierung als Folge des Silbenlängenausgleichsprinzips)

mögliche Auswirkungen auf die gehaltene Stunde durch eine Modifikation der strukturellen Vorgaben:

- der Unterricht hätte sich nicht auf Üben beschränkt, sondern andere kognitive Zugangsmöglichkeiten geschaffen
- Einsatz silbenorientierter Aufgaben
- eine gegenstandsangemessene methodische Umsetzung

Funktionen ausführlicher Unterrichtsentwürfe

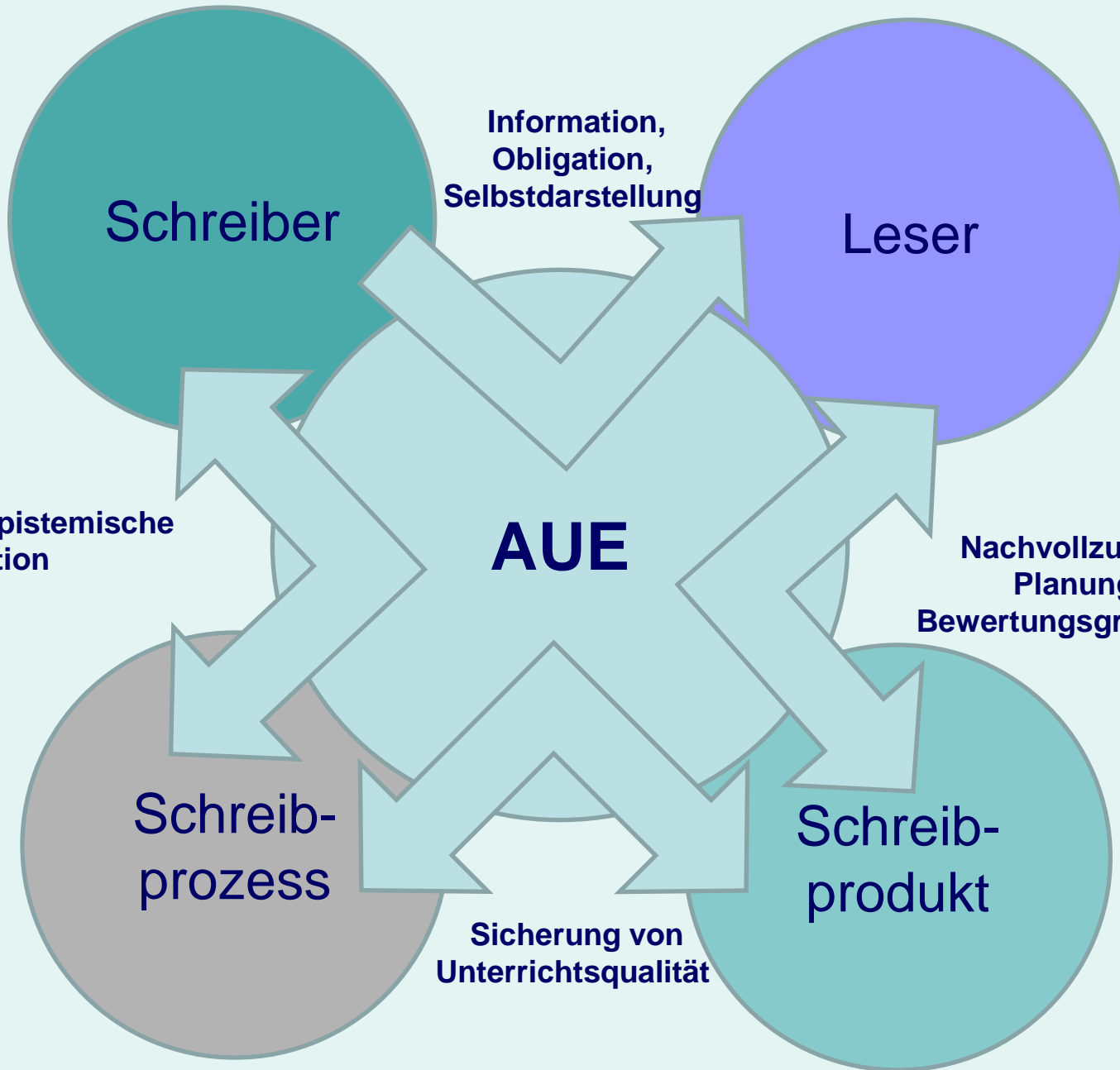
„Ein Stundenentwurf ist keine einfache Textsorte.“

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2011):
Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 4., neu bearb.
u. erw. A. Berlin: Erich Schmidt: 258

Textsorten = „konventionell geltende Muster für komplexe sprachliche Handlungen“

Brinker, Klaus (2001): Linguistische Textanalyse. Eine
Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 5.,
durchgesehene u. ergänzte A. Berlin: Erich Schmidt :
135

- komplexe sprachliche Handlung
- uneinheitliche formale und funktionale Vorstellungen
- Schreibprodukt (Leserfokussierung):
 1. Informations- und Obligationsfunktion (Transparenz für Außenstehende)
 2. Appellfunktion / Selbstdarstellungsfunktion (AUE als Bewertungsgrundlage)
- Schreibprozess (Schreiberfokussierung):
 3. heuristisch-epistemische Funktion



Schreiber

Leser

Information,
Obligation,
Selbstdarstellung

heuristisch-epistemische
Funktion

AUE

Nachvollzug der
Planung;
Bewertungsgrundlage

**Schreib-
prozess**

**Schreib-
produkt**

Sicherung von
Unterrichtsqualität

Allgemeine Hinweise für das Verfassen ausführlicher Unterrichts-entwürfe

Beispiel 1:

Gonschorek, Gernot / Schneider, Susanne (2003): Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung. 3. A. Donauwörth: Auer Verlag.

1. **Sachanalyse**
2. Lernvoraussetzungen
3. **Didaktische Analyse**
4. Lernziele
5. **Verlaufsplanung**
6. Strukturskizze

Allgemeine Hinweise für das Verfassen ausführlicher Unterrichtsentwürfe

Beispiel 2:

Sandfuchs, Uwe (2009): Grundfragen der Unterrichtsplanung. In: Arnold, Karl-Heinz / Ders. / Wiechmann, Jürgen (Hg.): Handbuch Unterricht. 2., aktualisierte A. Bad Heilbrunn: Klinkhardt: 512-519.

„Allerdings erweckt das Perspektivschema (ungewollt) den Eindruck, es sei Unterrichtsplanung ohne Rückgriff auf fachdidaktische Konzepte möglich. Da jeder Unterricht fachlich determiniert ist (das gilt auch für fächerübergreifenden Unterricht), kann die Frage nach dem Bildungswert von Unterrichtsinhalten, nach notwendigen Zielen von Unterricht nicht ohne Rückgriff auf fachdidaktische Kategorien beantwortet werden.“ (ebd.: 516)

Zur Situation der Klasse

Didaktische Analyse
(evtl. unterteilt in 1. Sachanalyse und 2. Didaktische Analyse)

Methodische Überlegungen

Unterrichtsziele

Literatur

Tafelbild

Hausaufgaben

Unterrichtsverlauf

Allgemeine Hinweise für das Verfassen ausführlicher Unterrichtsentwürfe

Beispiel 3:

Hilbert Meyer (2005): *Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung*. 12. A. Berlin: Cornelsen.

„eine fachdidaktische Akzentuierung der Kriterien [ist] unverzichtbar“ (ebd.: 322, Hervorhebung im Original)

Name, organisatorische Angaben etc.

1. Einordnung der Stunde in den curricularen Zusammenhang

2. Bedingungsanalyse

2.1 Lernvoraussetzungen der Schüler

2.2 Fachliche Vorgaben für die geplante Stunde

2.3 Handlungsspielräume des Lehrers

3. Didaktische Strukturierung

3.1 Lehrziele des Lehrers

3.2 Hypothesen über die Handlungsziele des Schülers

3.3 Begründungszusammenhang von Ziel, Inhalts- und

Methodenentscheidung

3.4 Vorüberlegungen zur Auswertung

4. Geplanter Verlauf der Stunde

5. Anhang

Fachdidaktische Hinweise für das Verfassen ausführlicher Unterrichtsentwürfe

Beispiel 1:

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2011): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 4., neu bearb. u. erw. A. Berlin: Erich Schmidt.

„es um eine **fachdidaktische Begründung** [Hervorhebung i.O.]“ (ebd.: 265), in der es gelte, „aktuelle fachdidaktische Konzeptionen aufzugreifen und produktiv umzusetzen“ (ebd.)

1. Bemerkungen zur Lerngruppe; Rahmenbedingungen
2. Einordnung der Stunde in den Unterrichtszusammenhang
3. Überlegungen zum Unterrichtsgegenstand; Thema
 - 3.1 Erörterung der sprachlichen Produkte/Prozesse (**Sachanalyse**)
 - 3.2 **Didaktische Überlegungen**
 - 3.3 Lernziele, Kompetenzerwerb und Kontrolle
 - 3.4 **Methodische Überlegungen**
 - 3.5 Verlaufsplanung (Strukturskizze)
 - 3.6 Anhang

Fachdidaktische Hinweise für das Verfassen ausführlicher Unterrichtsentwürfe

Beispiel 2:

Leubner, Martin / Saupe, Anja / Richter, Matthias (2012): Literaturdidaktik. 2. aktualisierte A. Berlin: Akademie-Verlag.

„Zunächst erfolgt eine Beantwortung der Frage, warum ein Thema für eine Sequenz ausgewählt worden ist. Dabei spielen allgemeine Bildungsziele und fachspezifische zentrale Ziele, die durch Lehrpläne vorgegeben oder durch fachdidaktische Modelle vorgeschlagen werden, eine zentrale Rolle.“ (ebd.: 230)

1. Thema der Unterrichtsstunde
2. Lerngruppe / Lernvoraussetzungen
3. **Didaktische Reflexion**
 - 3.1 Begründung / Ziel
 - 3.2 **Sachanalyse**
 - 3.3 Didaktische Reduktion
 - 3.4 Lernziele
4. **Methodische Planung** / Phasierung
5. Literaturverzeichnis
6. Anlage

Fachdidaktische Hinweise für das Verfassen ausführlicher Unterrichtsentwürfe

Beispiel 3:

von Brand, Tilman (2010): Deutsch unterrichten. Einführung in die Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze-Velber: Friedrich Verlag.

„Die Sachanalyse geht von der umstrittenen Vorstellung aus, dass man einen Unterrichtsgegenstand zunächst unabhängig von seiner möglichen didaktischen Verwendung quasi fachwissenschaftlich erfasst und durchdrungen haben muss, bevor man ihn auf seine pädagogische Eignung hin untersuchen kann.“ (ebd.: 207)

„Inwiefern ist das Lernvorhaben vom aktuellen Stand der Fachdidaktik abgedeckt (thematisch wie methodisch)?“ (ebd.: 208)

Formal-organisatorische Angaben

1. Angaben zur Lerngruppe /

Lernvoraussetzungen

2. Stellung der Stunde im Rahmen der Unterrichtseinheit

3. Angaben zum Stundenthema /

Sachanalyse

4. **Didaktische Überlegungen**

5. Lernziele

6. Geplanter Unterrichtsverlauf

7. **Methodische Überlegungen**

8. Hausaufgaben zur Stunde / zur

Folgestunde

9. Literaturverzeichnis

10. Anhang

Allgemeine Didaktik – Fachdidaktik

Eine bis heute unabgeschlossene Kontroverse (u. a. historisch bedingt: Problematik der gegenseitigen Anerkennung und Wahrnehmung etc.):

„fachspezifische Didaktiken haben disziplinäre Eigenständigkeit entwickelt und können zugleich als Spezialisierungen der Schulpädagogik und der Allgemeinen Didaktik betrachtet werden.“

Arnold, Karl-Heinz (2009): Unterricht als zentrales Konzept der didaktischen Theoriebildung und der Lehr-Lern-Forschung. In: Ders. / Sandfuchs, Uwe / Wiechmann, Jürgen (Hg.): Handbuch Unterricht. 2. aktualisierte A. Bad Heilbrunn: Klinkhardt: 16

„Bezogen auf andere didaktische Disziplinen ist Allgemeine Didaktik nicht das institutionalisierte Über-Ich, der allgemeine Didaktiker nicht eine Art Evaluierungsinstanz. Allgemeine Didaktik ist eine Instanz, die auf das Allgemeine im Ganzen der didaktischen Fragestellung insistiert, damit auf *eine* Dimension des didaktischen Feldes. Fachdidaktik bringt die (ganze) didaktische Fragestellung im Aspekt eines definierten Unterrichtsgegenstandes (-inhalts) zu Sprache.“

Klingberg, Lothar (1994): Fach, Fachdidaktik und Allgemeine Didaktik. In: Meyer, Meinert A. / Plöger, Wilfried (Hg.): Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik und Fachunterricht. Weinheim: Beltz: 77 [Hervorhebung im Original]

„Aussagen der Allgemeinen Didaktik [...] sind überhaupt nur im Verantwortungsbereich der Fach- bzw. Bereichsdidaktiken verifizierbar.“

Klafki, Wolfgang (1963): Das Problem der Didaktik. In: Zeitschrift für Pädagogik. 3. Beiheft: 27

Wolfgang Klafki und seine ‚5 Fragen‘

- das bis heute bestimmende Modell für didaktische Analysen
- Klafki wurde und wird häufig falsch verstanden beziehungsweise verkürzt rezipiert:

Er hat immer wieder auf die besondere Rolle der Fachdidaktik im Zusammenhang mit der Planung von Unterricht hingewiesen!

Exemplarische Bedeutung

Gegenwartsbedeutung

Zukunftsbedeutung

Struktur des Inhalts

unterrichtliche Zugänglichkeit

Zusammenfassung: Problematiken

- Behandlung ausführlicher Unterrichtsentwürfe vornehmlich in
erziehungswissenschaftlichen Einführungsveranstaltungen und
fachunspezifischen Praktika
- Unterrichtsplanung = erziehungswissenschaftliche Domäne
- periphere Rolle von Fachdidaktiken (spiegelt sich im AUE wider)
- unterschiedliche, lineare Strukturvorschläge in Bezug auf ausführliche
Unterrichtsentwürfe und starre Planungskonzepte

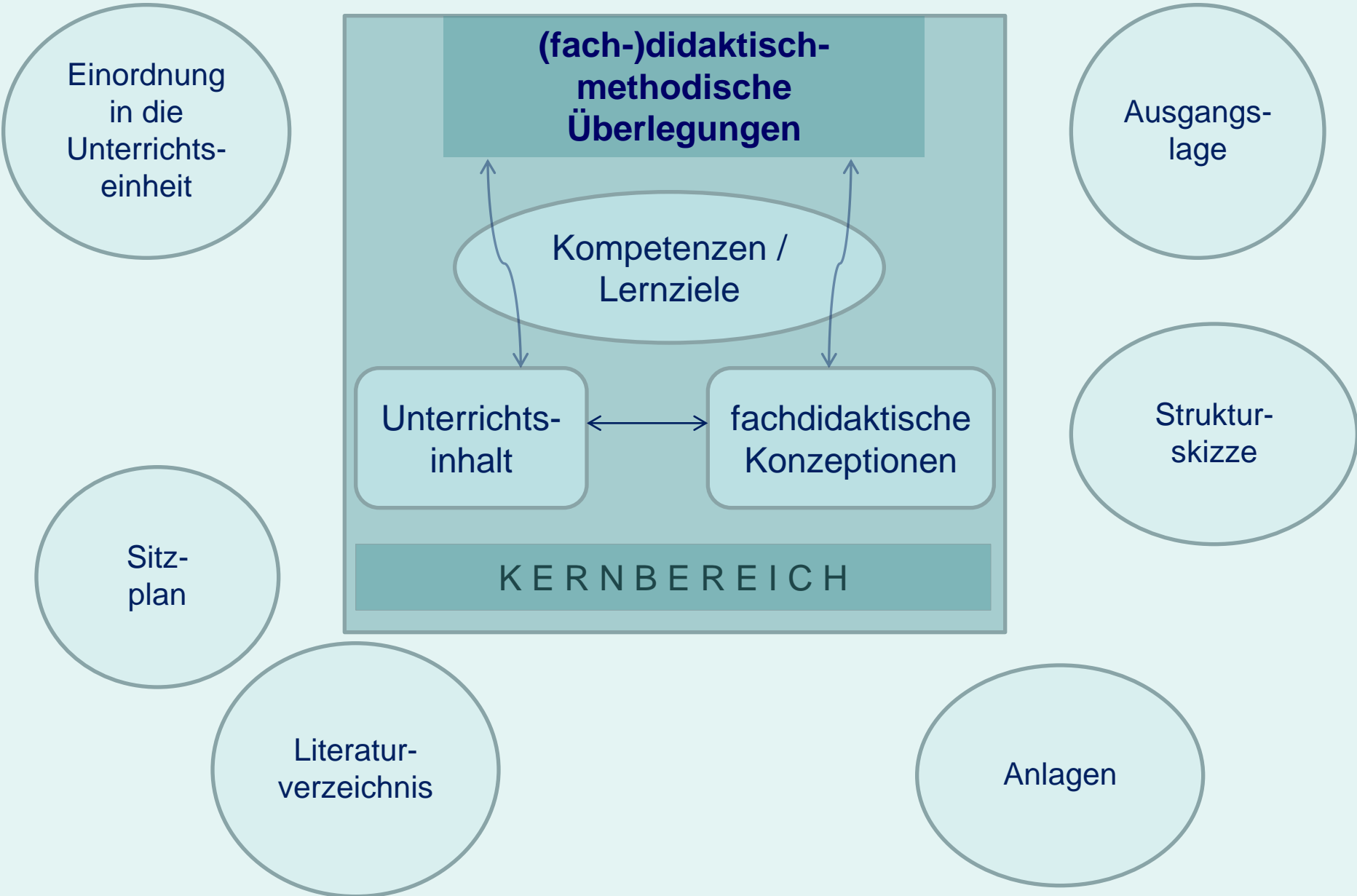
Notwendige Modifikationen

- Unterrichtsplanung sollte (auch) eine Pflichtveranstaltung der einzelnen Fachbereiche sein
- stärkere Vernetzung erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Denkens *unter gleichzeitiger*
- Stärkung der Fachdidaktiken
- Stärkung der Konzeptionen in fachdidaktischen Veranstaltungen
- Verknüpfung fachwissenschaftlicher und -didaktischer Inhalte
- stärkere Vernetzung der unterschiedlichen Phasen der Lehrerbildung

Ein Portfolio als Ersatz für den traditionellen ausführlichen Unterrichtsentwurf

- ermöglicht eine mehrdimensionale Verknüpfung von obligatorischen und fakultativen Bausteinen
- ist prozessorientiert
- berücksichtigt unterschiedliche Phasen des Planungsprozesses
- ermöglicht eine flexible Strukturierung
- bietet bessere Vernetzungsmöglichkeiten
- schafft dank der Präsentation des Portfolios einen intensiveren Kommunikationsprozess

Bausteine eines Unterrichtsplanungsportfolios



Hinweise zur Erstellung eines Unterrichtsplanungsportfolios (Blatt 1)

In dieser Mappe sollen Sie alle wesentlichen Dokumente, die Sie während Ihrer Unterrichtsplanung erarbeitet haben, sammeln.

Diese vor Ihrem jeweiligen Unterrichtsversuch vorzulegende Auswahl bildet die Grundlage für das Reflexionsgespräch, das nach Ihrem Unterricht stattfindet.

In diesem Gespräch sollen Sie u.a. den Inhalt Ihres Portfolios präsentieren.

Denken Sie beim Schreiben vor allem daran, dass die Leser Ihres Portfolios Ihren Planungsprozess nachvollziehen können.

Überarbeiten Sie nach dem Gespräch Ihre Dokumente. Am Ende des Praktikums dient die gesamte Mappe als Bewertungsgrundlage.

Hinweise zur Erstellung eines Unterrichtsplanungsportfolios (Blatt 2)

Anforderungen

Verfassen Sie einen schriftlich ausformulierten Text, der Auskunft gibt über den momentanen Stand Ihrer Auseinandersetzung mit dem Kernbereich der *Bausteine der Unterrichtsplanung*.

Die Kombination der einzelnen Elemente des Kernbereichs ist Ihnen freigestellt.

Möglich und sinnvoll kann es sein, den Text mehrdimensional zu gestalten.

(Bsp.: Sie lassen auf ein literarisches Gespräch eine produktive Phase folgen. In diesem Zusammenhang müssten Sie sich sowohl mit der Konzeption des Heidelberger Modells als auch mit der des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts beschäftigen.)

Legen Sie weitere Texte bei, die für Ihre Stunde relevant sind (vgl. die übrigen *Bausteine der Unterrichtsplanung*).

Fügen Sie ggf. weitere Materialien bei, die für Ihren Unterrichtsplanungsprozess relevant waren bzw. sind.



**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**